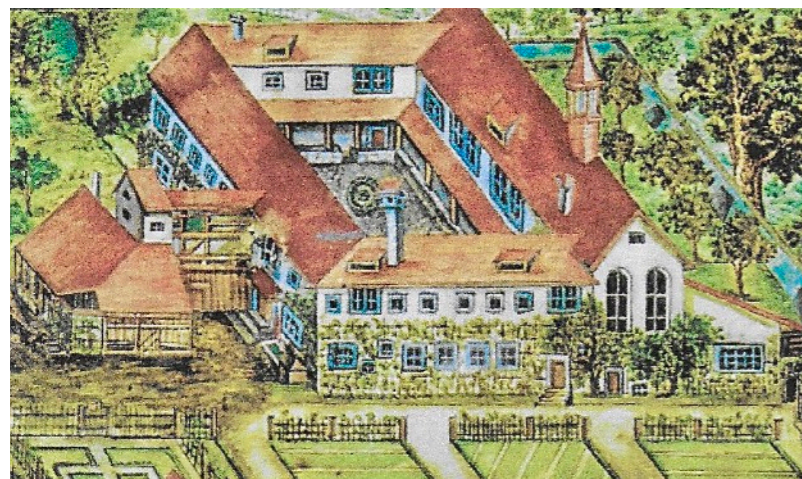


«Es rang im wunderbaren Streit»



Vor bald 400 Jahren bewarben sich fünf Gemeinden (Walenstadt, Flums, Mels, Sargans und Ragaz) als Standort des zu gründenden Kapuzinerklosters im Sarganserland. Im harzigen Finale zwischen den Sargansern und Melsern, die einander ohnehin nicht in herzlicher Freundschaft zugetan waren, obsiegte Mels, das sich von Anfang an am intensivsten für dieses Anliegen eingesetzt und schon frühzeitig einen Bauplatz angeboten hatte.

Ein steiniger Weg

1613 beschlossen die Gesandten der katholischen Orte an einer Konferenz in Luzern: «Die 5 katholischen Orte finden, dass die Errichtung eines Kapuzinerklosters in Sargans ein gar nützliches Werk wäre, weshalb sie den Landvogt beauftragen, sein Möglichstes zu tun und noch während seiner Amtsverwaltung das Werk zu beginnen. Luzern soll mit dem Provinzial das Erforderliche besprechen.» Doch der Weg zur Realisierung dieses Vorhabens war sehr steinig, mit vielen Hindernissen gespickt und dauerte rund 40 Jahre. Auch die Tagsatzung musste sich mehrmals damit befassen. Nebst den kriegerischen Ereignissen, politischen und konfessionellen Auseinandersetzungen trug nicht zuletzt auch das Gerangel um die Standortfrage zur Verzögerung bei.

Nach dem offiziellen Teil der HV des Freundeskreises des Klosters am 17. Februar 2025 wird Hans Hidber über die Vorgeschichte der Klostergründung und die Ereignisse in der langen Zeit zwischen der ersten Idee (1613) bis zum Bau der Klosteranlage (1651 – 1654) referieren.

Termine Freundeskreis 2025

Termin	Zeit	Anlass
17. Februar	19.00	Hauptversammlung des Freundeskreises in der Klosterkirche anschl. Apéro
14. März	19.00	« Der fröhliche Hans und der heilige Franz » Vortrag von Dr. Josef Imbach in der Klosterkirche anschl. Apéro
03. Mai	17.00	Konzert: « Musik und Poesie » in der Klosterkirche anschl. Apéro (Detailprogramm folgt)
31. August	9.30	Gartenfest & Himmelweit-Gottesdienst anschl. Imbiss
11. Sept.		Vereinsausflug (Detailprogramm folgt)
05. Okt.	11.00	Franziskusfest & Himmelweit-Gottesdienst , anschl. Risottoessen
08. Nov.	17.30	erd:nah - Gottesdienst zum Fest des Kirchenpatrons Karl Borromäus ((keine Eucharistie), anschl. Brot, Wein und Leben teilen
06. / 13. / 20. Nov.		Vortragsreihe (Detailprogramm folgt)

Kloster-Nachrichten

Oktober 2024

Freundeskreis Kloster Mels



Geschätzte Vereinsmitglieder

Der Vorstand des Freundeskreises freut sich, Ihnen mit diesem Rundschreiben über Ereignisse in den letzten Monaten im Kapuzinerkloster Mels zu berichten. Es waren bewegte Wochen, angereichert mit ganz verschiedenen Klangfarben: beim Himmelweit-Gottesdienst vom 29. September waren es Appenzeller Jodler mit ihren «Zäuerli», beim Gartenfest Klezmerklänge und beim Franziskusfest Jagdhornbläser aus der Region St. Gallen, die den Feiern ein besonderes Kolorit schenkten. Drei gelungene Anlässe, die grosse Zustimmung fanden.

Gerne möchten wir Sie auf bevorstehende Vereinsanlässe hinweisen, besonders auf die **Hauptversammlung des Freundeskreises**, die am **17. Februar 2025** um 19.00 Uhr in unserer Klosterkirche stattfinden wird. Anschliessend sind Sie zu einem Apéro in den Räumlichkeiten des Klosters eingeladen. Eine kurze Vorschau auf das Referat von Hans Hidber zum Thema: «Es rang in wunderbaren Streit», das er an der HV halten wird, finden Sie auf der letzten Seite.

Noch in diesem Jahr, am **3. November**, wird zum zweiten Mal «**Musik & Poesie**» stattfinden. Thema: «*Panta Rhei - alles fliesst*». Mutationen & Metamorphosen nach Musik von Pachelbel bis Satie und Gedichte & Texte von Gryphius bis in die Gegenwart. Nähere Informationen dazu im beigelegten Flyer.

Der Vorstand wünscht allen Vereinsmitgliedern einen farnefrohen Herbst.
Mit freundlichen Grüssen und einem herzlichen pace e bene!

Vorstand des Freundeskreises des Klosters Mels

Von den Kapuzinern zu den Benediktinern

Der Freundeskreis des Klosters Mels besuchte in seinem Jahresausflug am 12. September das Benediktinerkloster Disentis



Auf der Fahrt mit dem Brunnercar via Ilanz nach Disentis zeigte sich die Landschaft an diesem 12. September ziemlich verhangen und unfreundlich. Das aber war eigentlich Nebensache und tat der guten Stimmung keinen Abbruch. Hauptattraktion des Ausfluges war ja der im Trockenen stattfindende Besuch des Benediktinerklosters Disentis mit seiner 1400-jährigen Geschichte. Der Unterschied zwischen dem bescheidenen Melser «Chlösterli» und dem markanten, prachtvollen – auch als weisse Arche bezeichneten – Klostergebäude mit der doppel-türmigen Kirche der Benediktinerabtei zeigte sich schon rein äusserlich. Im Verlaufe des Besuchs, der von Co-Präsidentin Regina Schlegel und der Aktuarin Clara Bisculm mustergültig organisiert war, traten auch die unterschiedlichen Ausrichtungen zwischen dem Bettelorden der Kapuziner und dem kontemplativen Orden der Benediktiner zutage. Doch zuerst gab es einmal in der gediegenen «Stiva St. Placi» (vor 10 Jahren im Rahmen der Gesamtrenovation als Gastronomiebetrieb eingerichtet) die Kaffee-mit Gipfeli-Pause.

Eucharistiefeier und Mittagshore



In der mystischen Aura der Marienkirche mit den drei aus dem 10. Jahrhundert stammenden Apsiden und dem im karolingischen Stil mit säulengestütztem Gewölbe hielt Bruder Ephrem eine Eucharistiefeier, musikalisch festlich begleitet von Maurus Castelberg an der kleinen Orgel und Silvia Baumgartner mit Alt-Blockflöte. Die Marienkirche mit der «Mater misericordiae» (Mutter der Barmherzigkeit) ist ein vor allem von den Einheimischen besuchter Gnadenort, wovon die zahlreichen Votivtafeln mit den meist bildlich dargestellten Gebetserhörungen zeugen. Danach begab man sich in die grosse, lichtdurchflutete barocke Klosterkirche, um der Mittagshore der Mönche beizuwohnen (wechselseitig durch Kantor und Mönchschor im gregorianischen Choral auf Deutsch gesungenen und rezitierten Psalmen und Orationen). Wie später in der Klosterführung zu erfahren war, hat man die beiden nächtlichen, den Schlaf unterbrechenden Stundengebete im Sinne einer Bündelung ohne Inhaltsverlust von sieben auf fünf reduziert: 5.30 Uhr Vigil und Laudes; 7.30 Uhr Eucharistiefeier; 11.45 Uhr Mittagshore; 18 Uhr Vesper; 20 Uhr Komplet (Abendgebet)



Spannendes aus der Klostersgeschichte



Nach dem vortrefflichen Mittagessen in der Stiva St. Placi erwartete uns Pater Theo Theiler zur Klosterführung; ein Mann mit vielen Talenten: An der Klosterschule unterrichtet er Naturlehre. Er ist Kantor und Bibliothekar. Als Leiter des Museums hütet er die Schätze der Benediktinerabtei und betätigt sich als kompetenter, unterhaltsamer und humorvoller Klosterführer. Er gab einen gerafften Überblick über die wechselvolle 1400-jährige Geschichte des Klosters, das nicht weniger als sieben Mal abbrannte und nebst glanzvollen Zeiten auch düstere Epochen durchmachte, bis zum absoluten Tiefpunkt mit nur noch einem Mönch. Immerhin: Aufgehoben wurde es nie, auch nicht in der Welle der Säkularisation vieler Klöster. Auf eine lange Tradition blickt auch

die Klosterschule mit Gymnasium und Internat zurück. Sie zählt derzeit 135 Schülerinnen und Schüler, 39 wohnen im Internat. Aus zeitlichen Gründen musste sich die Führung auf einen kleinen Teil der grossen Klosteranlage beschränken. Nach einem Zvieri mit Kaffee und Kuchen ging es mit dem Brunnercar wieder talabwärts ins Unterland zurück. *Hans Hidber*

Gartenfest

Der gut besuchte Himmelweit-Gottesdienst vom 27. August wurde von Cornelia Dürr (Klarinette) und Cindy Schwemmer (Akkordeon) musikalisch mit lüpfiger Klezmermusik bereichert, in der im Wechsel von Dur und Moll zuweilen auch verdeckte Melancholie durchschimmert. Sie ist eine aus dem aschkenasischen Judentum stammende Volksmusiktradition. Das im Anschluss an den Gottesdienst angekündigte Gartenfest wurde diesem Titel – was den Garten betrifft – nicht so gerecht, fand dieses doch des miesen Wetters wegen im Refektorium und anderen Räumlichkeiten statt. Immerhin war der Garten in seiner praktischen und symbolischen Bedeutung im menschlichen Leben Thema der Predigt von Br. Beat. Dass sich die Sonne am regnerischen Sonntag kaum zeigte, tat der guten Stimmung beim Apéro und dem Imbiss mit feinen Grillwürsten keinen Abbruch, und es kam, wie dies auch der Sinn solcher Anlässe ist, zu vielen persönlichen Begegnungen und angeregten Gesprächen. *Hans Hidber*

Franziskusfest

Das Franziskusfest vom 6. Oktober, wurde in der vollbesetzten Klosterkirche von der Jagdhornbläsergruppe Weiherweid aus St. Gallen musikalisch feierlich umrahmt. In seiner Predigt wies Br. Beat auf den gemeinsamen Bezugspunkt zwischen dem grosse Tierfreund Franziskus und der Jagd hin: Den Wolf. Er erzählte die Geschichte des «Wolfs von Gubbio», in der Franziskus einen wilden Wolf gewaltfrei zähmte, indem er diesem zwar dessen Untaten vorhielt, aber auch auf seine Bedürfnisse der Nahrungssuche einging und zwischen Mensch und Wolf einen Friedensvertrag vermittelte, indem die Stadtbewohner künftig den Wolf fütterten. Das funktionierte; aus dem Feind wurde ein Freund. Auf das menschliche Verhalten übertragen: «Ein gerechter Friede ist nur durch einen gewaltfreien Interessenausgleich möglich, indem die sozialen Ungerechtigkeiten erkannt und beseitigt werden.» Dem Gottesdienst folgte nach dem Apéro ein feines Risottoessen aus der Klosterküche. Einmal mehr ist den engagierten Freiwilligen für ihre tatkräftige Mithilfe in der Organisation und im Service ein Kränzchen zu winden. *Hans Hidber*

